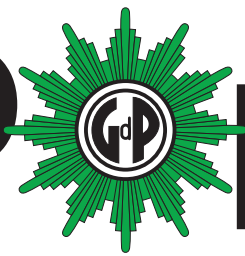


POLIZEI



Gewerkschaft der Polizei

DEIN PARTNER

POLIZEI **FÜR** BÜRGER
BÜRGER **FÜR** POLIZEI



Polizei in der Krise ▶ voll beschäftigt

21. Ordentlicher Delegiertentag
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Rheinland-Pfalz

25. - 27. August 2010
Tagungszentrum der Landespolizeischule
Lautzenhausen - Flughafen Hahn

Polizei in der Krise ▶ voll beschäftigt

21. Ordentlicher Delegiertentag
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Rheinland-Pfalz
25. - 27. August 2010



Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Bernd Becker

Fotos: Die Verfasser, www.photocase.com
Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im
Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag
gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische
Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzei-
genkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße
hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag
des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung, Sitz Hilden
Betriebsstätte Worms
Rheinstraße 1, 67547 Worms
Telefon 0 62 41 / 84 96-0
Telefax 0 62 41 / 84 96-70
AVWorms@VDPolizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker
Gestaltung und Layout: Jana Kolffhaus

Satz und Druck:
Griebisch & Rochol Druck GmbH & Co. KG, Hamm
© 2010



05/2010/104
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Grußwort.	2
Tagesordnung	3
Politischer Leitantrag: Polizei in der Krise – voll beschäftigt	4
Polizei demonstriert: GdP-Aktionen an der Tarif- und Besoldungsfront. . . .	6
Tarif aktiv: Vielfältige Arbeit des Fachausschusses	9
GdP-Personalräte: stark, sicher, kompetent	11
Frauen in der GdP: Aktiv und gut aufgehoben	12
JUNGE GRUPPE: Leute für die Zukunft – heute schon erfolgreich	13
Seniorengruppe.	14
Konferenzen, Foren, Tagungen, Seminare: Die GdP informiert, gestaltet und bildet Persönlichkeit	15
Personalvertretung	17
Polizeisozialwerk der GdP	18
Drogen und Kriminalität	19
Danksagung	32

■ Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserin, lieber Leser

ich will weder nach Komplimenten fischen, noch um Mitleid werben, aber es muss einmal gesagt werden: Das waren wirklich arbeitsreiche vier Jahre, die hinter uns liegen. Viele von denen, die in der GdP haupt- und ehrenamtlich arbeiten, haben dabei oft in bedenklicher Weise die Grenze des gesundheitlich vertretbaren überschritten.

Die vor Ihnen liegende Broschüre vermag nur einen kleinen Eindruck von dem zu vermitteln, was in dieser rheinland-pfälzischen GdP an Arbeit geleistet wurde. Dafür will ich einerseits ein ganz herzliches Dankeschön sagen und andererseits auch zum Nachdenken anregen: Auch die „gewerkschaftliche Selbstaubeutung“ muss Grenzen haben und wenn die Arbeit unter dem Strich noch so viel Freude und Befriedigung bringt.

Ein ebenso großes Dankeschön verdient jedes einzelne der über 7.300 Mitglieder der rheinland-pfälzischen GdP. Nur durch Euch sind wir das, was wir sind: Ein erfolgreicher Landesbezirk mit Ecken und Kanten; mit einem gewerkschaftlichen, einem berufsfachlichen aber auch mit einem gesellschaftspolitischen Anspruch. Letzterer kommt auch beim diesjährigen

Wir wollen die Politik zum Um- und Nachdenken bewegen, sowohl was die Krisenbewältigung angeht, als auch was die Polizei und die Situation ihrer Beschäftigten angeht.

Delegiertentag wieder zum Ausdruck. Wir wollen mit Ministerpräsident Kurt Beck und mit Staatssekretär Dr. Karl-Heinz Klär zwar auch über so manches Problem der Polizei im engeren Sinne reden, haben darüber hinaus aber den Ehrgeiz, den Finger in die Wunden unserer Gesellschaft zu legen.

Dass die Themen Polizei und internationale Finanzkrise sehr viel miteinander zu tun haben, versuchen wir mit unserem Slogan „Polizei in der Krise – voll beschäftigt“ und dem entsprechend überschriebenen Leitantrag deutlich zu machen.

Wir wollen die Politik zum Um- und Nachdenken bewegen, sowohl was die Krisenbewältigung angeht, als auch was die Polizei und die Situation ihrer Beschäftigten angeht.

Da ist nur folgerichtig, dass weitere Entscheidungen, nachzulesen unter www.gdp-rlp.de, sich mit der sozialen Situation, der Gesundheitsförderung für



die Polizei, mit Führung und Zusammenarbeit sowie mit der Tarif- und Gleichstellungspolitik befassen.

Letztlich soll der diesjährige 21. Delegiertentag den Startschuss für das GdP-Programm „Polizei 2026“ geben. Wie bei „Polizei 2014“ wollen wir in einem breiten Diskussions- und Beteiligungsprozess die absehbare Zukunft mit gestalten.

Wir verstehen Gewerkschaftsarbeit nicht als bloße Reaktion, sondern in der Bereitschaft, mit zu gestalten, aktiv zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen diskussionsfreudigen Delegiertentag, der Impulse für die Arbeit der nächsten vier Jahre setzt.


Ernst Scharbach
Landesvorsitzender

TAGESORDNUNG

Mittwoch, 25. August 2010

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Wahl der Verhandlungsleitung
- TOP 3 Beschlussfassung über die Tagesordnung
- TOP 4 Beschlussfassung der Geschäftsordnung und der Wahlhinweise
- TOP 5 Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
Gedenken an verstorbene Kolleginnen und Kollegen
Grüßworte von Herrn MR Klaus Jörg Weidmann
Leiter der Landespolizeischule / FHöV, Fachbereich Polizei
- TOP 6 Berichte
- Geschäftsbericht GdP / Polizeisozialwerk
 - Bericht des Landeskontrollausschusses
 - Kassenbericht
 - Kassenprüfbericht
- TOP 7 Aussprache zu den Berichten
- TOP 8 Beschlussfassung über den Haushaltsabschluss 2009
- TOP 9 Entlastung des Vorstandes
- TOP 10 Öffentliche Veranstaltung:
„Polizei in der Krise – voll beschäftigt“
Ernst Scharbach
„Lebensarbeitszeit und Belastung in der Polizei“
Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner
Nachgefragt...
Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner und Ernst Scharbach
- TOP 11 Bericht der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
- TOP 12 Beratung und Beschlussfassung über Anträge
- Anträge Gruppe A „Satzung und Organisation“ mit Wahlrelevanz
- TOP 13 Wahlen und Bestätigungen
- Landesvorstand
 - Landeskontrollausschuss
 - Kassenprüfer
 - Delegierte zum GdP-Bundeskongress
 - Ehrenmitglieder
- TOP 14 Ehrungen Ehrenmitglieder
- TOP 15 Beratung und Beschlussfassung über Anträge
- weitere Anträge Gruppe A „Satzung und Organisation“
 - Entschlüsse und Resolutionen
 - Anträge Gruppe B „Beamten- und Versorgungsrecht“

Donnerstag, 26. August 2010

- TOP 16 Fortführung mit der Beratung und Beschlussfassung über Anträge
- weitere Anträge Gruppe A „Satzung und Organisation“
 - Entschlüsse und Resolutionen
 - Anträge Gruppe B „Beamten- und Versorgungsrecht“
- TOP 17 Öffentliche Veranstaltung:
„Ursachen und Lehren aus der Finanzkrise für die Finanzaufsicht und die öffentlichen Finanzen“
Staatssekretär Dr. Karl-Heinz Klär, Bevollmächtigter des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa
„Konsequenzen für die Polizei in finanzieller, sozialer und einsatztaktischer Hinsicht“
Konrad Freiberg, GdP-Bundesvorsitzender
Diskussion mit den Referenten
- TOP 18 Öffentliche Veranstaltung:
- Eröffnung und Begrüßung
„Land und Kommunen vor dem finanziellen Kollaps“
Dietmar Muscheid, Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz
„Innere Sicherheit in Rheinland-Pfalz – unsere Polizei“
Kurt Beck, Ministerpräsident und Landesvorsitzender der SPD
 - Podiumsdiskussion mit
Innenminister Karl-Peter Bruch,
Vertreter der Landtagsfraktionen (N.N.)
und GdP-Vertretern
Empfang der GdP für ihre Gäste
Abendprogramm

Freitag, 27. August 2010

- TOP 19 Ehrungen aus den Organen und ausgeschiedenen Mitgliedern
- TOP 20 Beratung und Beschlussfassung über Anträge
- weitere Anträge Gruppe B „Beamten- und Versorgungsrecht“
 - Eventuell weitere Leitangebote
 - Anträge Gruppe C „Haushaltsfragen und Besoldungsrecht“
 - Anträge Gruppe D „Tarifrecht und Sozialpolitik“
- TOP 21 Beratung und Beschlussfassung über Anträge
- Anträge Gruppe E „Allgemeines Recht und Dienstliches“
Dankeschön
- TOP 22 Schlussworte

Der Landesdelegiertentag möge beschließen:

POLIZEI IN DER KRISE – VOLL BESCHÄFTIGT

Die gesellschaftliche Wirklichkeit in diesem Jahr 2010 ist geprägt von der menschengemachten weltweiten Krise der Finanzindustrie, die mittlerweile auch ganze Volkswirtschaften den Gesetzen der Spekulation unterwirft, ganz gleich, ob die jeweilige Volkswirtschaft insgesamt – die privaten Vermögen eingepreist – das Äquivalent für eine auskömmliche Existenz anzubieten hat.

■ Worin besteht die Krise?

Jedenfalls nicht in der Tatsache, dass die Spekulations- und Zockerblasen an vollkommen überdrehten Finanzmärkten geplatzt sind, was zahllose Menschen um ihr Vermögen oder ihre wirtschaftliche Existenz gebracht hat. Das ist nur ein Symptom, in dessen plötzlicher Sichtbarkeit vielleicht auch eine Chance besteht. Die Krise besteht vielmehr in der Tatsache, dass weltweit das Gemeinwesen den Gesetzen eines pervertierten Finanzmarktes unterworfen wurde und immer noch unterworfen ist, weil die Politik mehrheitlich keine Anstalten macht, ihr Primat zurück zu gewinnen und die Menschen vor der Dominanz der Zocker in Sicherheit zu bringen.

Die Bosse derjenigen, die die Banken zu Wettbüros gemacht haben, sind die Zuflüsterer in den politischen Chefetagen und die Botschaft ist:

„Kleiner Mann, kleine Frau, übe Bescheidenheit und Einkommensverzicht, bau mit uns den Staat und seine Daseinsvorsorge ab, verzichte auf soziale Errungenschaften. Denn nur so können wir unsere Gesellschaft vor der endgültigen Übernahme schützen. Nur so können wir vermeiden, dass es euch geht, wie diesen maßlosen Griechen.“

Die griechische Bevölkerung gibt in diesem perfiden Spiel um Gier und Geld einen willkommenen Sündenbock ab; ein Bild, das von deutschen Medien auf unverantwortliche Weise geschaffen wur-

de und mit immer neuem Futter genährt wird.

Eine Krise in der Politik

Die Krise der Finanzindustrie ist eine Krise der Politik und zwar weltweit. Sie hat aus Sicht derer, die sich einen schwachen Staat und hohe Renditen für einige Wenige wünschen, einen weiteren unschätzbaren Vorteil: Die anderen Krisen dieser Welt geraten weitgehend aus dem Focus der Öffentlichkeit:

- Die Energiekrise
- Die Klimakrise
- Die „Eine-Welt-Krise“
- Die Arbeitslosigkeit
- Die Krise der sozialen Sicherungssysteme

Dazu gehört letztlich auch die Krise der staatlichen und kommunalen Finanzen, also die heillose Unterfinanzierung des Gemeinwesens, in deren Gefolge die Privatisierungskrise daher kommt und profitgierigen Globalplayern die öffentliche Daseinsvorsorge als lohnendes Geschäftsfeld erschließt.

Eine Krise in der Polizei

Diese Phänomene führen dazu und werden verstärkt dazu führen, dass die Polizei für politische Fehlentscheidungen den Kopf hinhalten muss, wie es bei der verfehlten Energiepolitik heute schon (Asse-

Gorleben pp.) und seit Jahren (Wackersdorf pp.) der Fall ist.

In diesem gesellschaftlichen Kontext steht eine Polizei ihren Mann und ihre Frau, die seit Jahren immer neuen und personalintensiven Herausforderungen gegenübersteht, mit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit in eine Gratifikations- und Vertrauenskrise gestürzt wurde und sich auf Jahre hinaus auf eine Absenkung der Personalstärke einstellen muss.

Berechtigten Forderungen

- nach Erhöhung der Einstellungszahlen für Tarifbeschäftigte und Polizistinnen/Polizisten,
- nach Komplettierung der persönlichen Schutzausstattung,
- nach der längst überfälligen Anpassung von Zulagen,
- nach funktionsangemessener Bezahlung Hunderter,
- nach Finanzierung eines Systems der Gesundheitsförderung in einer rapide alternden Belegschaft
- nach Freier Heilfürsorge (die wahrscheinlich sogar billiger ist) statt Beihilfe begegnet die Landesregierung bedauernd mit dem Hinweis auf fehlende finanzielle Möglichkeiten wegen wegbrechender Steuereinnahmen, während Politiker anderer Parteien weiter nach Steuersenkungen rufen und Mittel für die Daseinsvorsorge weiter kürzen wollen. Derweil ...

- nimmt die Einsatzbelastung der Bereitschaftspolizei stetig zu,
- sind die Kolleginnen und Kollegen in geschlossenen Einsätzen, wie im Einzeldienst neuen Quantitäten und Qualitäten von Gewalt ausgesetzt,
- findet Tag für Tag und Nacht für Nacht auf den Dienststellen der Planungskampf und -krampf um die Erreichung vertretbarer Schichtstärken und die Beschickung immer zahlreicher und personalintensiver werdender Einsätze statt,

- wurden dem Wechselschichtdienst zur Darstellung vieler hoch interessanter und sehr wichtiger neuer Aufgaben seit der Jahrtausendwende rund 600 Leute entzogen,
- sind die Polizeibeschäftigten in weiten Bereichen nicht mehr in der Lage, dienstliche Vorgaben, Regelungen und Schwerpunktsetzungen, als sinnvoll, verstehbar und handhabbar zu erleben und
- nehmen wir kopfschüttelnd eine abstruse Rechtsprechung und Rechtspolitik wahr,
 - die den staatlichen Datenschutz über das Leben und die körperliche Unversehrtheit hunderter Menschen stellt und gleichzeitig zulässt, dass private Weltkonzerne aus der Banken-, Versicherungs- und Telekommunikationsbranche die Daten der Menschen nur noch als handelbares Gut betrachten;
 - die das berufliche Zeugnisverweigerungsrecht aus dem Strafprozessrecht 1 : 1 auf die Gefahrenabwehr überträgt und damit für wichtiger hält, als die Rettung von Menschenleben;
 - die Triebtäter zwar nur in Einzelfällen begutachten lässt und nicht mit allen verfügbaren Mitteln zu einer Therapie drängt, der Polizei aber die Verantwortung auflädt, sie nach Entlassung aus der Straftat zu überwachen und von weiteren Taten abzuhalten und
 - die beim Thema Anordnungs-kompetenz bei Gefahr im Verzuge Polizisten und Polizistinnen nicht nur „in den Regen stellt“, sondern in Situationen bringt, die kaum mehr beherrschbar sind.

Bei alledem ist der feste Wille und die Motivation der Polizeibeschäftigten, im Interesse der Menschen eine professionelle Polizeiarbeit abzuliefern ungebrochen. Zur Polizei geht man in aller Regel nicht als „Gelegenheits-, sondern als Überzeugungstäter“.

Wir sind stolz darauf, diejenige staatliche Organisation zu sein, die rund um die Uhr da und für die Bürgerinnen und Bür-

ger ansprechbar ist. Auch dann, wenn es in Ermangelung von Zuständigkeiten oder Möglichkeiten auch einmal nur in einer beratenden oder subsidiären Rolle ist. Wir finden auch, dass die Kommunen an diesem Umstand ein vitales Interesse haben sollten, jedenfalls ein weitaus größeres, als an der Einrichtung einer parallel tätigen kommunalen Polizei.

Und nun?

Es ist an der Gewerkschaft der Polizei, auf die beschriebenen Missstände laut, deutlich und öffentlich hinzuweisen und die Interessen der Menschen in der Polizei zu vertreten.

Dies tun wir aus Anlass des Landesdelegiertentages 2010 durch Verabschiedung der vorliegenden EntschlieÙung. Wir appellieren an alle politisch Verantwortlichen:

- Holen Sie sich das Primat der Politik zur Steuerung der Volkswirtschaften dieser Welt zurück. Politik hat den Menschen zu dienen, die auf dieser Erde leben und nicht den Banken und einigen dahinter stehenden Spitzenshareholdern.
- Setzen sie Regeln für den Finanzmarkt, die beispielsweise Leerverkäufe oder Spekulationen auf Staatsbankrotte verhindern.
- Sorgen Sie für eine Verbesserung und Verstetigung staatlicher Einnahmen und investieren Sie das Geld für die Bürgerinnen und Bürger.
- Führen Sie – auch dann, wenn nicht sofort alle mitmachen – eine Steuer auf Finanztransaktionen ein.
- Verschaffen Sie dem Staat durch eine wirkliche Bankenabgabe und eine Sonderveranlagung derjenigen, die an den aufgeblasenen Finanzmärkten unanständige Gewinne gemacht haben, die Möglichkeit zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.
- Setzen Sie konsequent auf die Umstellung der Energieversorgung auf „Erneuerbare“ und nicht auf das Ausreizen der letzten Profitmöglichkeiten mit gemeingefährlichen Atomanlagen.

- Versetzen Sie Polizei und Steuerbehörden in die Lage Wirtschafts- und Steuerkriminalität wirksam zu bekämpfen.
- Werfen Sie – gemeinsam mit uns – einen aufmerksamen Blick auf Ihre Polizei und steuern Sie in den Bereichen nach, in denen wir gemeinsam Missstände identifizieren. Dabei helfen Ihnen die Situationsbeschreibungen in dieser EntschlieÙung und die weiteren Anträge und EntschlieÙungen, die der Delegiertentag der GdP Rheinland-Pfalz am 25. - 27.8.2010 nach eingehender Diskussion verabschiedet wird.
- Unsere Gesellschaft braucht eine funktionierende Polizei; die Polizei wünscht sich eine solidarische Gesellschaft, die nicht auseinander fällt, weil den sozialen Sicherungssystemen und der Daseinsvorsorge die Grundlagen entzogen wurden.
- Wir wollen gerne unseren Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen leisten. Um das tun zu können brauchen wir Ihre Unterstützung; die Unterstützung derer, die im Auftrag der Wählerinnen und Wähler die tragenden und richtungsweisenden Entscheidungen in den Parlamenten treffen.
- Argumentieren Sie bitte nicht mit Ihrer Hilflosigkeit, denn Sie sind die Einzigen, auf die die Menschen, auch die Polizistinnen und Polizisten und die Tarifbeschäftigten, ihre Hoffnung setzen können. Wir haben nur Sie.

Eine Krise der Demokratie?

Wir wollen alle nicht, dass sich die Krisen dieser Zeit noch mehr zu einer Krise der Demokratie auswachsen – die Größe der Partei der Nichtwähler gibt uns allen zu denken. Krisen sind in erster Linie Herausforderungen, denen wir uns alle gemeinsam stellen sollten.

Packen wir es an – jedelr an ihrem oder seinem Platz.

Die GdP demonstriert

KRAFTVOLL FÜR DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN



2006 gegen die Föderalismusreform: Aktion Schlagbaum

Die ÖD-Gewerkschaften im DGB sperrten die Theodor-Heuss-Brücke zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz, um mit dieser „Aktion Schlagbaum“

auf die negativen Auswirkungen der so genannten Föderalismusreform aufmerksam zu machen: Zersplitterung der beamtenrechtlichen und versorgungsrechtlichen Zuständigkeiten. Motto der Dienstherren offenbar: Teile und herrsche.

2007 für bessere Besoldung: „Wir wollen unser Stück vom Kuchen“
Auseinandersetzungen mit der Landesregierung um die 0,5 %ige Besoldungsverhöhung. Die GdP nimmt das 0,5 % - Diktat nicht hin.



2007 auch in der Region stark: Demo in Ludwigshafen „Dieser Lohn ist ein Hohn“



Mitreißender Redner: Heinz Werner Gabler

Originelle Aktion: Euro-Kuchen im Landtag.

2007 gelebte Solidarität: Erste gemeinsame Demo aller Gewerkschaften im öffentlichen Dienst vor dem rheinland-pfälzischen Landtag.



Beindruckende Teilnahme: Im Landtag klingelten die Ohren. Die gute Laune nicht verderben lassen...





2009 GdP Westfalz in Straßburg: Für ein Europa der Arbeitnehmer



2009 Warnstreik in der Tarifeinwanderung: Beamte zeigen Solidarität. Gemeinsam sind wir stark!



Und immer dabei...
GdP-Landesvorsitzender Ernst
Scharbach:
Ich mahne und erinnere



„TARIF AKTIV“

Vielfältige Arbeit im Interesse der Kolleginnen und Kollegen

Der Fachausschuss Tarif ist ein wichtiges Organ, das den geschäftsführenden Landesvorstand in allen Tariffragen unterstützt. Er setzt sich aus Tarifbeschäftigten aus allen Behörden und Einrichtungen zusammen. Unter Vorsitz von Anne Knewitz wurden viele Themen behandelt, die die Kolleginnen und Kollegen unmittelbar betreffen. Die GdP-Personalräte aus dem Tarifbereich haben im Fachausschuss einen verlässlichen Partner. Auf Landesebene nehmen die GdP-Tarifleute in zahlreichen Gesprächen mit Entscheidungsträgern aus Regierung und Parlament Einfluss.

■ Tarifverhandlungen und Streikaktionen

Nachdem das Tarifbündnis Bund, Länder und Kommunen 2005 auseinandergebrochen ist, werden getrennte Tarifverhandlungen geführt; die Verhandlungen für die Beschäftigten der Länder werden gesondert geführt. Dies führt dazu, dass fast jährlich Tarifverhandlungen für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes laufen (2008 Bund / Kommunen, 2009 Länder, 2010 Bund / Kommunen, 2011 Länder), an denen die GdP mitwirkt. Streikaktionen und Demonstrationen mit starker Beteili-



gung der GdP werden immer wieder erforderlich.

In Rheinland-Pfalz fanden am 12.02. und am 26.02.2009 Streikmaßnahmen in Mainz statt, an denen insgesamt über 5.000 Landesbedienstete teilnahmen. Nach dem Motto: „Ob Uniform, ob Arbeitskittel, es geht um unser aller Mittel.“ gingen sowohl die Tarifbeschäftigten als auch die Beamtinnen und Beamten auf die Straße, um ihrem Unmut Luft zu machen.

Tarifseminare

Margarethe Relet, Anne Knewitz und Hermann Schindwein leiten die zweitägigen Seminare für Tarifbeschäftigte, die in der Regel im Hotel Peifer in Brodenbach stattfinden. Zum Thema „TV-L – (K)ein Buch mit sieben Siegeln“ fanden bereits mehrere Seminare statt. Für Neueinsteiger und

Personalräte werden spezielle Seminare angeboten.

Neben dem Informationsaustausch und den regen Diskussionen in diesen Seminaren spielen auch der „Spaß an der Freude“ und der Austausch in gemütlicher Gemeinsamkeit eine Rolle.

Informationen zum TV-L

Im Rahmen der Überleitung der Beschäftigten in den TV-L zum 01. November 2006 hat Margerethe Relet, Stellv. GdP-Landesvorsitzende in Personalversammlungen für die Tarifbeschäftigten rund 700 Kolleginnen und Kollegen über die Veränderungen und Neuerungen im Tarifrecht informiert.



Seminare

„TARIF AKTIV“



Personalversammlungen



Gespräche mit der Politik



Personalratswahlen 2009:

MEHRHEIT DER GdP BESTÄTIGT!

Die Beschäftigten der rheinland-pfälzischen Polizei setzen auch weiterhin ihr Vertrauen in die Gewerkschaft der Polizei (GdP). Bei den heute abgeschlossenen Personalratswahlen konnte die GdP landesweit das sehr gute Ergebnis aus den Wahlen von 2005 wiederholen.

■ Das Ergebnis der Wahlen zum Hauptpersonalrat Polizei:

Beamte:

Die Wahlbeteiligung lag bei 66,8 %.
Von den 6.760 gültigen Stimmen erhielt die GdP 4.542 Stimmen = 67,2 %.
Die Liste DPolG/BDK erhielt 2.218 Stimmen = 32,8 %.
12 Sitze gehen an die Liste der GdP.

Tarifbeschäftigte:

Die Wahlbeteiligung lag bei 81,2 %.
Von den 1.348 gültigen Stimmen erhielt die GdP 1.089 Stimmen = 80,8 %.
Beide Sitze gehen an die GdP.

Im Hauptpersonalrat Polizei stellt die GdP erneut 14 der 19 Mitglieder.

In allen fünf Gesamtpersonalräten der Präsidien und in allen Personalräten der Einrichtungen stellt die GdP die Mehrheit. Im Personalrat des Landeskriminalamtes erreichte die GdP 6 der 9 Sitze!

Wir bedanken uns bei unseren Wählerinnen und Wählern für den großen Vertrauensbeweis. Wir verstehen ihn als klaren Handlungsauftrag uns weiter zum Wohl aller Beschäftigten einzusetzen.

Ernst Scharbach, Landesvorsitzender

Stark, sicher, kompetent!



Gewerkschaft der Polizei

Ergebnisse 2009				
Personalrat	Sitze Gesamt	Sitze GdP	Sitze DPolG/BDK	Sitze Sonstige
Hauptpersonalrat Polizei	19	14	5	
GPR PP Koblenz	9	6	3	
PR PP Koblenz	11	8	3	
PR PD Koblenz	11	8	3	
PR PD Neuwied	9	6	3	
PR PD Montabaur	9	7	2	
PR PD Mayen	9	3	4	2
GPR PP Trier	9	6	3	
PR PP Trier	9	6	3	
PR PD Trier	11	5	3	3
PR PD Wittlich	9	5	2	2
GPR PP Westpfalz	9	7	2	
PR PP Westpfalz	9	6	3	
PR PD Kaiserslautern	11	9	2	
PR PD Pirmasens	9	7	1	1
GPR PP Rheinpfalz	9	6	3	
PR PP Rheinpfalz	11	8	3	
PR PD Ludwigshafen	11	8	3	

Ergebnisse 2009				
Personalrat	Sitze Gesamt	Sitze GdP	Sitze DPolG/BDK	Sitze Sonstige
PR PD Neustadt	9	5	4	
PR PD Landau	9	4	5	
GPR PP Mainz	9	7	2	
PR PP Mainz	11	8	3	
PR PD Mainz	9	7	2	
PR PD Worms	9	6		3
PR PD Bad Kreuznach	9	6	3	
PR bei der Direktion der Bereitschaftspolizei	15	12	3	
Allgemeiner PR Bereitschaftspolizei	7	5	2	
PR Polizeiorchester	3	3	0	0
PR LKA	9	6	1	2
PR LPS/FHöV	15	10	5	
PR Wasserschutzpolizei	9	7	2	
PR ZPT	7	7	0	0
Gesamt	314	218	83	13
JAV	7	6	1	

LANDESFRAUENGRUPPE

Die Landesfrauengruppe hat sich zum einen mit ihren gewerkschaftlichen Themen befasst wie der Begleitung des Prozesses der Auditierung der rheinland-pfälzischen Polizei durch die berufundfamilie® und mittlerweile der Re-Auditierung.

Hierzu fanden sich u.a. Vertreterinnen der Frauengruppe zu mehreren Gesprächen bei Herrn Joachim Laux im Innenministerium ein. Schwierige Themen waren hier die allgemeine personelle Situation bei der Polizei RP und der Stellenpool bei der BePo.



jährigen Seminars: „Mit Tennisregeln im Kopf Fußballspielen – die Zusammenarbeit von Frauen und Männern in der Organisation“. Darüber hinaus versuchen wir die Zusammenarbeit mit

■ Außerdem lag und liegt uns das Thema Telearbeit sehr am Herzen, hierzu führten wir ein Gespräch mit dem Datenschutzbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Edgar Wagner. Praktisch umsetzbar war vor diesem Hintergrund der von uns begleitete Prozess der Kinderunterbringung während der letzten ASA am Standort Enkenbach. Darüber hinaus wurden aber auch Themen aus den Anträgen der Konferenz im Jahr 2005 angegangen, wie das Bemühen um Auszahlung der ungekürzten Schichtzulage für Teilzeitkräfte und der Untersuchung von Beurteilungen von Frauen, u.a. in Teilzeit, welche zur Projektstudie 159 geführt hat und aufgrund dessen wir zu dem Ergebnis kommen, dass es in diesem Bereich Verbesserungsbedarf gibt. Hieraus resultiert auch das Thema unseres dies-

den Gleichstellungsbeauftragten zu intensivieren. Hier wurde ein gemeinsames Treffen durchgeführt, ferner kam es auf Bundesebene zu einem Erfahrungsaustausch im großen Rahmen. Nicht zu vergessen sind unsere Frauenseminare, die zum einen der Verbesserung der sogenannten soft-skills dienen sollen, zum anderen natürlich aber immer auch der besseren Vernetzung dienen sollen. Dies waren in den vergangenen vier Jahren folgende Seminare:

- 2006: „Frauen im Polizeidienst – Rollenverständnis von Frauen und Männern im Berufsalltag“;

- 2007: „Nicht auf den Mund gefallen – Schlagfertigkeitstraining für Frauen“
- 2008: „Frauen zwischen Beruf, Ehrenamt und Familie – Wer bestimmt mein Leben, wo stehe ich? – Beispiel Frauen im Polizeidienst“
- 2009: „Sport, Gesundheit und gesunde Ernährung für Frauen“

Beim letztgenannten Seminar wurde durch uns eine Kinderbetreuung angeboten, die eine vom Jugendamt Simmern vermittelte Tagesmutter zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchführte und von zwei Müttern mit insgesamt drei Kindern angenommen wurde.

Natürlich halten wir auch intensiven Kontakt zur Bundesfrauengruppe, erwähnenswert hier ist die im März durchgeführte Bundesfrauenkonferenz in Potsdam an der fünf rheinland-pfälzische Delegierte teilnahmen und es zur Verabschiedung des gewichtigen Antrages der Chancengleichheit bei der Polizei kam.

Zuletzt sei noch auf den im Oktober neu gewählten Landesfrauenvorstand hingewiesen.

Neben den auf der Konferenz förmlich verabschiedeten Anträgen gilt es für die nächsten vier Jahre wieder die Bedürfnisse und Interessen von Frauen bei der GdP und der Polizei in Rheinland-Pfalz zu vertreten.

Steffi Loth



Delegierte: Rita Schumacher, Silvia Silva, Steffi Loth, Belinda Schreurs, Sylvia Kropp

JUNGE GRUPPE

Bei der Landesjugendkonferenz im November 2005 im Konferenzzentrum der FH auf dem Hahn wurden Sabrina Kunz zur Vorsitzenden sowie Thomas Sinner, Christian Günter und Kollegin Melanie Hahmann zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Weiter gehören dem Landesjugendvorstand an: Corinna Koch, Beatrice Böhnke-Cselenyi, Karina Faltin, Onka Niemand, Mary-Ann Handke und Timo Steinmetz.

■ Markus Behringer übernahm den Vorsitz bei der Landesjugendkonferenz im Oktober in Kirkel, die erstmalig gemeinsam mit der JUNGEN GRUPPE Saarland durchgeführt wurde. Des Weiteren wurde in den Landesjugendvorstand (GdP) RLP: Christian Günter, Tina Saxler, Sascha Terschüren, Karina Weißflog, Myriana Höster, Anna Kabala, Nicole Marhöfer, Markus Tschickardt, Sarah Großhans und Julia Hofstätter.

Der Landesjugendvorstand bewertete verschiedene Vorhaben der Landesregierung

kritisch, übernahm mit viel Engagement einen wichtigen Part der Mitgliederwerbung bei den jungen Berufsanfängern (u.a. die legendären Start up-Partys, dem „Tag der Begegnung“) bzw. bei der Betreuung der jungen Mitglieder der GdP (Online-Zeitung „Volles Rohr“, Blaulichtmilieu-Party) und beteiligt sich aktiv bei einer Reihe gewerkschaftlicher Aktionen, z.B. der Aktion „Sei cool ohne Alkohol“ und der Berufsschultour der DGB-Jugend. Die JG Rheinland-Pfalz war bei großen Einsätzen von bundesweiter Bedeutung fest in die

Betreuung der Einsatzkräfte eingebunden. Ein Erlebnis sind die Seminare der JUNGEN GRUPPE, bei denen aktuelle gesellschaftliche Themen mit Fachleuten aufgearbeitet werden. Die Anbindung auf Bundesebene wurde durch die Wahl von Sabrina Kunz zur Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE Bund im April 2010 gestärkt. Diese Wahl belegte auch die Wertschätzung der vielfältigen Aktivitäten und des herausragenden Engagements der JG Rheinland-Pfalz, die bundesweite Anerkennung findet.



SENIORENGRUPPE

Wenn heute von den „neuen“ oder den „jungen“ Alten die Rede ist, so heißt das nicht, dass sich die älteren Menschen geändert haben. Es handelt sich schlichtweg um eine andere Generation, die jetzt alt wird.



Der amtierende Seniorenvorstand;
es fehlt Annemarie Grindel

■ Dabei muss man feststellen, dass sich diese Generation statt durch Hilflosigkeit und Krankheit nun durch Vitalität, Interesse und Gesundheit auszeichnet. Viele wollen noch viel erleben und erfahren, reisen, sich weiterbilden, eine neue Aufgabe übernehmen oder endlich nach Herzenslust ihren Hobbys fröhnen. Sie leben gesundheitsbewusster als frühere Generationen und bleiben länger von Altersbeschwerden verschont. Die Mediziner (Gerontologen) haben daraus inzwischen den Schluss gezogen, dass die „dritte Lebensphase“ heute für immer mehr Menschen keineswegs die letzte sein muss. Eine vierte beginnt für viele erst nach dem 70. Lebensjahr.

Kein Wunder, dass Frauen und Männer ab Mitte 50 bis Mitte 60 die Bezeichnung „Senioren“ nicht mögen. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht zu ihrem Alter stehen. Vielmehr ist der Begriff „Senioren“ mit so vielen Begleiterscheinungen aus früheren Zeiten verbunden, dass er zu den aktiven, gesunden „Alten“ von heute einfach nicht mehr passt. „Dass ich zu den Älteren gehöre, weiß ich selber, daran will

ich nicht ständig erinnert werden“, erklären die Älteren ihre Ablehnung der „Senioren-Specials“. Sie meinen auch, dass es nicht darauf ankommt, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.

Nach der derzeitigen „Alterspyramide“ beträgt die nachberufliche Lebensphase immerhin 25 bis 30 Jahre. Mit ein Grund, diesen Lebensabschnitt bewusster anzugehen, sinnvoll zu gestalten, ja in eine erfüllte und abwechslungsreiche Zeit zu verwandeln. Wie bereitet man sich am besten auf die „dritte Lebensphase“ vor? Wer jetzt oder demnächst in den Ruhestand tritt, freut sich auf die bevorstehende Freiheit. Dies kann man immer wieder in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen hören. Allerdings wird dabei oft unterschätzt, dass nur eine „aktive Vorbereitung auf die dritte Lebensphase“ hilft, seine eigene Zukunft selbst zu gestalten. So treten vor dem Eintritt in den Ruhestand viele Fragen auf, mit denen man sich beschäftigen muss. Wie hoch ist meine Pension/Rente? Ist meine Familie versorgt? Wie regelt sich meine Krankenversicherung oder Beihilfe? Neben diesen Kernfragen für den Ruhestand gibt es noch viele weitergehende

rechtliche Fragen von der Vorsorgevollmacht bis hin zum richtigen Vererben, die geklärt sein wollen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, kaum ein anderer Lebensabschnitt zieht solche Konsequenzen nach sich wie der Ruhestand. Daher ist es gut und ratsam, sich darauf einzurichten, die neue Lebensphase vorzubereiten und sich Gedanken zu machen, wie man eine so tief greifende Veränderung bewältigen kann. Als Hilfestellung bietet der GdP-Landesbezirk seit einigen Jahren sehr erfolgreich und stetig nachgefragt Seminare zur „Vorbereitung auf den Ruhestand“ im Hotel Peifer in Brodenbach/Mosel an. Die Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei ist bemüht, den spezifischen Interessen der „alten Alten“ und „jungen Alten“ gerecht zu werden.



Ausflug Koblenzer Senioren



Teilnehmer des Einkehrtages bei den Pallotinern in Vallendar

Die GdP informiert, gestaltet und bildet Persönlichkeit

KONFERENZEN, FOREN, TAGUNGEN...

Amok- und Gewaltereignisse an Schulen...

...war das Thema einer gemeinsam mit der GEW organisierten Fachtagung an der Uni Mainz.



Auf Polizeiseite wirkten unter anderen mit: Kollegen May (ISM) und Brandt (PP Westpfalz) sowie die Kollegin Tina Horn.



Ernst Scharbach, Gerald Gouasé und Klaus-Peter Hammer (links) im Gespräch mit Innenminister Bruch.

Das Highlight 2009: Wechselschichtdienstkonferenz der GdP

Am 2. März 2009 ging es im Tagungszentrum der LPS um alle Fragen rund um den Schichtdienst. Arbeitsmedizin, Ernährung, Zulagen, Gesundheitsförderung, Wertschätzung, Arbeitszeit, Personalzumessung und und und, waren die Themen, die engagiert bearbeitet wurden. Die Ergebnisse fanden in der rheinland-pfälzischen Polizei viel Beachtung.



Über 150 interessierte Teilnehmer diskutierten im Plenum und in den Workshops brennende Fragen.

KriPo-Forum 2006: Kriminaltechnik



Hochkaräter im Podium



Interessiertes und fachkundiges Publikum beim Forum Kriminaltechnik, organisiert vom Fachausschuss Kriminalpolizei.

KriPo-Forum 2007: Ärztliche Leichenschau

Bei den Ausführungen von Dr. Jatzko über klinische Arbeitsweisen in rechtsverjährter Zeit gefror einigen Zuhörern das Blut in den Adern. Die GdP hatte mit der Leichenschau wieder ein Thema erwischt, das heute noch auf den Nägeln brennt.



KriPo-Forum 2007: Lob für die GdP kam auch vom Podium, in dem das Innen- das Sozial- und das Justizministerium vertreten waren.

Gesundheit und Arbeitsschutz sind nicht langweilig

Nach dem 2006er Delegiertentag wurde der Fachausschuss für Gesundheit und



FA Gesundheit 2007

Arbeitsschutz ins Leben gerufen, um den schon seit 2003 andauernden Bemühungen um der Gesundheitsförderung in der Polizei sowie dem Arbeitsschutz das Gewicht beizumessen, das diesen Themen im Interesse der Kolleginnen und Kollegen gebührt. Das Foto zeigt den Ausschuss mit dem Vorsitzenden Josef Schumacher und dem gLV-Zuständigen Bernd Becker nach der Konstituierung.

Über 30 Seminare bietet die GdP im Jahr an. Hier Josef Schumacher mit einem Grundseminar für Vertrauensleute.



Ein Renner unter den GdP-Seminaren wurde das jährlich angebotene Zielgruppen-Seminar für Dienstgruppenleiter, Kommissariatsleiter und vergleichbare Führungskräfte.

Dr. Axel Esser, der auch für den GdP-Bundesausschuss Seminare durchführt, übernahm beim ersten Seminar dieser Art im Jahr 2008 den Part des externen Referenten.



Seminare und Gesundheitsförderung

sollen auch Spaß machen: Seit vielen Jahren gibt es im Frühsommer die GdP-Kanuttour.

Mit den Raucherentwöhnungsseminaren „rauchfrei & schlank mit der GdP“ zeigt die Landes-GdP, dass es ihr nicht nur theoretisch ernst ist mit der Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen.



FIT FÜR DIE PERSONALRATSWAHLEN 2009

Die GdP setzte auch hier einen Schwerpunkt in ihrer gewerkschaftlichen Arbeit. Im umfangreichen Schulungsprogramm des GdP-Landesvorstand RP 2009 wurde auch ein Seminar für Wahlvorstände eingeplant und durchgeführt.



Wahlvorstände 05.02.2009

■ Ernst Scharbach bei den Personalratswahlen 2009 im Amt bestätigt!

In der konstituierenden Sitzung des Hauptpersonalrates Polizei beim rheinland-pfälzischen Innenministerium wurde er erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Die Mitglieder des neu gewählten Hauptpersonalrates wählten den 54-jährigen Polizeidirektor und Chef des GdP-Landesbezirks in Rheinland-Pfalz zum Vorsitzenden des Gremiums. Margarethe Relet (Gruppe – Tarifbeschäftigte) und Heinz-Werner Gabler (Gruppe – Beamte) wurden ebenfalls im Amt bestätigt und als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. Als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden Jürgen Moser und Bernd Becker (beide Gruppe – Beamte) als Mitglieder des Vorstandes durch Wahl berufen.

Bei den Personalratswahlen in der Zeit vom 20. bis 24. April 2009 setzten die Beschäftigten der Polizei in Rheinland-Pfalz weiterhin ihr Vertrauen in die Gewerkschaft der Polizei (GdP). Im Hauptpersonalrat Polizei stellt die GdP erneut 14 der 19 Gremiumsmitglieder. In



HPRP Mai 2009

der Gruppe – Beamte – lag die Wahlbeteiligung bei 66,8 % und die GdP erhielt von den 6.760 gültigen Stimmen 4.542 Stimmen (gleich 67,2 %). Somit fielen auf die Beamtengruppe 12 Sitzplätze im HPR auf die GdP. Die Liste DPoIG/BDK erhielt 2.218 Stimmen (gleich 32,8 %). Bei den Tarifbeschäftigten lag die Wahlbeteiligung bei sehr erfreulichen 81,2 %. Von den 1.348 gültigen Stimmen erhielt die GdP 1.089 Stimmen (gleich 80,8 %). Beide Sitze im

HPR gingen damit an die GdP. Die Mehrheit der GdP im HPR Polizei wurde damit eindeutig bestätigt und stellt eine gute Grundlage für die gewerkschaftspolitische Arbeit in den nächsten vier Jahren dar. Diese eindeutige Mehrheit der GdP setzte sich auch in allen fünf Gesamtpersonalräten der Präsidien und in allen Personalräten der Behörden und Einrichtungen fort. In den drei Gremien der Bepo (Personalrat/Allgemeiner Personalrat/Personalrat Polizeiorchester), bei der LPS, der WSP und der ZPT hat die GdP klar die Mehrheit auf sich vereinen können und stellt jeweils auch die Vorsitzenden. Einen tollen Wahlerfolg erzielte die GdP-Kreisgruppe LKA. Mit einer klaren Mehrheit übernahm die GdP die Verantwortung und den Vorsitz im LKA-Personalrat. In den örtlichen Personalräten der PP sowie der Polizeidirektionen stellt die GdP bis auf ganz wenige Ausnahmen den Vorsitzenden.

Anhörung zum neuen Landespersonalvertretungsgesetz – Bessere Vertretungsrechte einräumen!

Ende März 2010 fand die Anhörung der Spitzendverbände beim

Innenministerium statt. Die DGB-Delegation führte Kollegin Astrid Clauss, zuständig für Personalvertretungsrecht beim DGB, an. Die GdP war – vertreten durch Helmut Knerr und Ernst Scharbach – als einzige Polizeigewerkschaft mit von der Partie.

Anhörung LPersVG Gruppe DGB-ISM



POLIZEISOZIALWERK

Das Polizeisozialwerk musste sich als Wirtschaftsunternehmen der GdP den veränderten Marktanforderungen stellen und hatte dabei einige Schwierigkeiten zu überwinden. Dennoch ist es auf hervorragende Weise gelungen, das PSW auf seine Kerngeschäfte zu konzentrieren, die Ertragssituation deutlich zu verbessern und die laufenden Kosten auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

■ Nach verschiedenen Kooperationsmodellen wurde im Ergebnis das Reisebüro an die Kollegen aus Baden-Württemberg übergeben. Die Kooperation zwischen BW, RLP und dem Saarland funktioniert nach wie vor gut. Gegenseitige Vertretungen und Telefonweiterleitungen haben den Kostenansatz verbessert.

Das Geschäftsfeld „Hausverwaltung Nikolaus-Kopernikus-Str. 15“ wurde optimiert. Nach einer Anpassung der Mieten schreibt dieses Geschäftsfeld eine ‚schwarze Null‘.

Das Geschäftsfeld „Autovermittlungen“

hat sich sehr gut entwickelt. Durch vermehrte Werbung, Straffung und Digitalisierung der Arbeitsabläufe und nicht zuletzt durch die von der rot-schwarzen Bundesregierung beschlossene Abwrackprämie konnten mehr Verträge vermittelt werden. Auch für 2010 ist die Situation nach dem erwarteten Geschäftseinbruch stabil.

Das Geschäftsfeld „Versicherungen“ wurde weiter ausgebaut, wodurch sich die Provisionseinnahmen deutlich verbesserten. Die Zusammenarbeit mit Signal Iduna / PVAG wurde noch mehr intensiviert,

eine Zusammenarbeit mit den Landesbezirken Saarland und Hessen vereinbart. Das Geschäftsfeld „Verlagstätigkeiten“ hat sich nach nur mittelmäßigen Geschäftsergebnissen in den letzten Jahren in diesem Jahr deutlich verbessert. Die Zusammenarbeit mit VDP in Hilden und Worms kann als sehr gut bezeichnet werden.

Alle Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes übernehmen als Gesellschafter Verantwortung für das Unternehmen. Als Aufsichtsrat nahmen Mitglieder des Landeskontrollausschusses eine wichtige unabhängige Kontrollfunktion wahr. Das Polizeisozialwerk wurde in den letzten neun Jahren von Jürgen Moser als Geschäftsführer geleitet. Gemäß Beschluss der Gesellschafter wird der Aufsichtsrat aufgelöst – die Kontroll-Aufgabe wird auf den Landeskontrollausschuss übertragen. Die Neueregulungen erfolgen im Einvernehmen mit allen Beteiligten.





www.VDPolizei.de

VIELEN DANK!

Liebe Inserenten!

Mit der Beteiligung in der Broschüre anlässlich unseres Landesdelegiertentages haben Sie uns sehr geholfen. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich!

Liebe Leser!

Alle Inserate dieser Broschüre verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Bitte berücksichtigen Sie diese Unternehmen bevorzugt bei Ihrer nächsten Disposition.

Ihre

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Rheinland-Pfalz